

Auswertung MDRfragt:

Lockerungen – leichtsinnig oder längst überfällig?

Befragungszeitraum: 05.-08.03.2021

25.057 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- ⇒ Stimmung in MDRfragt-Gemeinschaft nur leicht verbessere
- ⇒ Mehrheit glaubt nicht, dass Corona-Krise 2021 überstanden sein wird
- ⇒ Mehr als die Hälfte wünscht sich mehr Öffnungen als beschlossen
- ⇒ Wichtigste Bereiche für Öffnungen: Schulen und Kitas, Einzelhandel, Zoos und Museen sowie Außengastro
- ⇒ Gespaltene Meinung zum Zeitpunkt für Lockerungen
- ⇒ Rund die Hälfte findet Lockerungen bei Kontakten und Einzelhandel genau richtig
- ⇒ Knappe Mehrheit für regional unterschiedliche Lockerungen
- ⇒ Fast zwei Drittel planen keinen "Lockerungs-Tourismus"
- ⇒ Rücknahme von Lockerungen bei hohen Inzidenzen für mehr als die Hälfte angemessen
- ⇒ Bereitschaft, sich an Regeln zu halten, geht zurück
- ⇒ Fast zwei Drittel befürchten dritte Corona-Infektionswelle

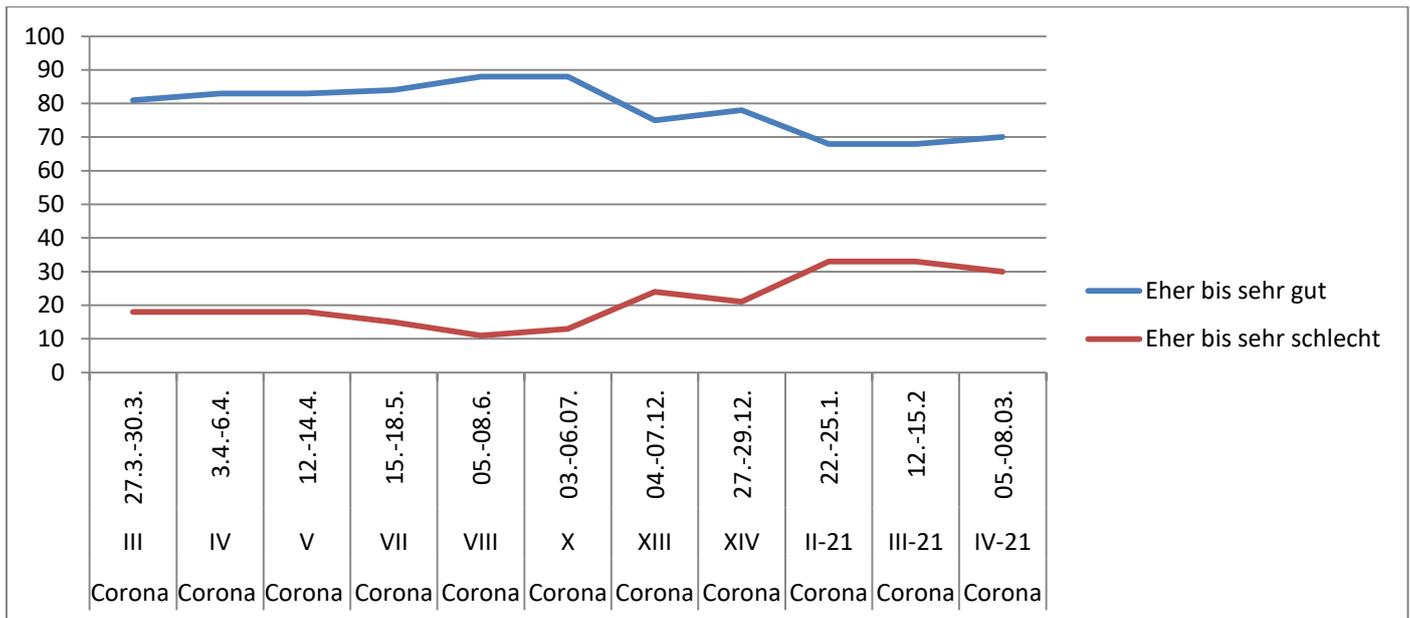
Die Ergebnisse:

Stimmung in MDRfragt-Gemeinschaft nur leicht verbessert

Seit fast einem Jahr fragen wir die MDRfragt-Gemeinschaft regelmäßig danach, wie die Stimmung in der aktuellen Phase der Corona-Krise ist. Den bisherigen Tiefstand hatte die Stimmung in den Befragungen Ende Januar und Mitte Februar 2021 erreicht, als jeweils ein Drittel angab, es gehe ihnen eher bis sehr schlecht.

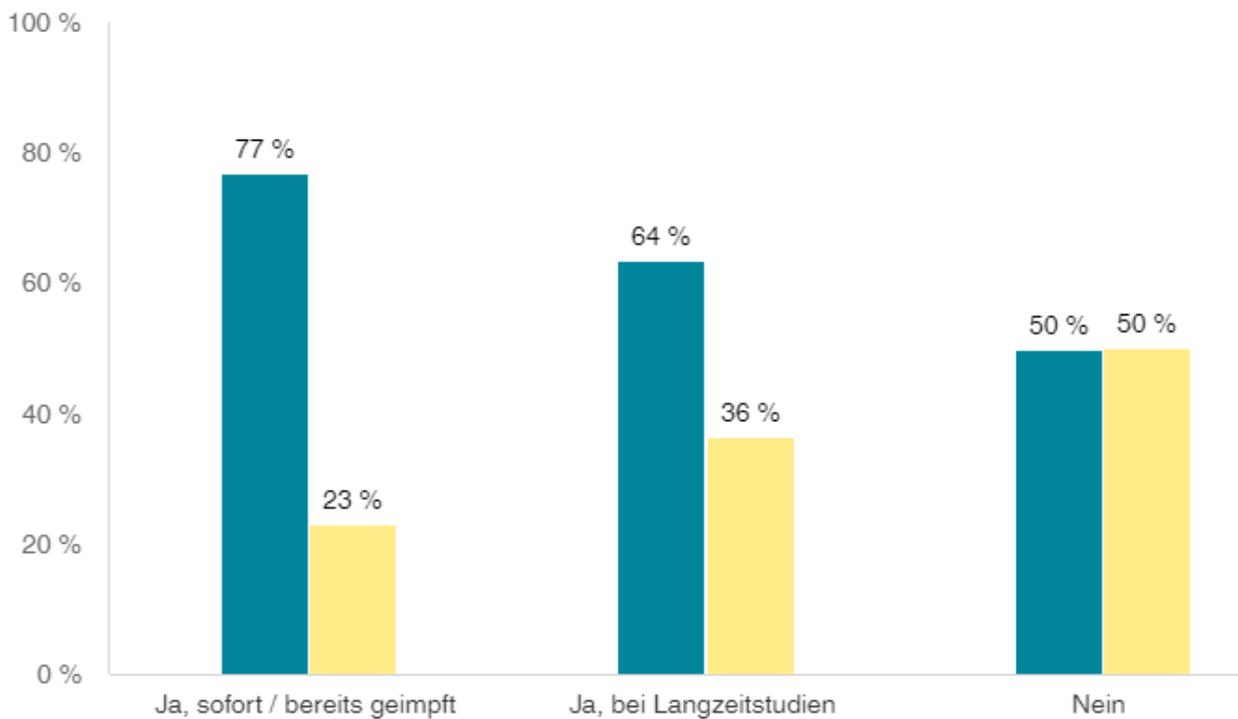
Bei der aktuellen Befragung hat sich dieses Stimmungsbild nur leicht aufgehellt: Derzeit geben 70 Prozent an, dass es ihnen derzeit eher bis sehr gut gehe – zwei Prozent mehr als bei den letzten beiden Befragungen. Der Anteil derjenigen, denen es derzeit eher bis sehr schlecht geht, ist von 33 auf 30 Prozent gesunken.

Frage: *Beginnen wollen wir wieder mit unserem Stimmungskompass: Wie geht es Ihnen derzeit in der Coronakrise?*



Interessanterweise überwiegt der Anteil derjenigen, denen es nach eigenen Angaben derzeit eher bis sehr gut geht, am deutlichsten bei der Gruppe der Impfbefürworter dieser Befragung. 77 Prozent derjenigen, die sich sofort impfen lassen wollen oder schon geimpft sind, geht es demnach eher bis sehr gut. Bei denjenigen, die eine Impfung ablehnen, ist die Stimmung gespalten: Der Hälfte geht es derzeit gut, der anderen Hälfte schlecht.

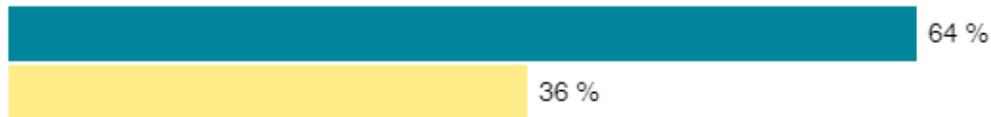
● Eher bis sehr gut ● Eher bis sehr schlecht



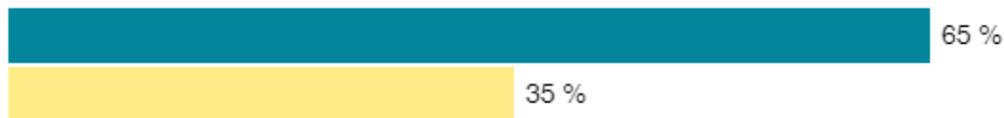
Im Vergleich der Altersgruppen zeigt sich, dass die Stimmung mit dem Alter der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer besser wird:

● Eher bis sehr gut ● Eher bis sehr schlecht

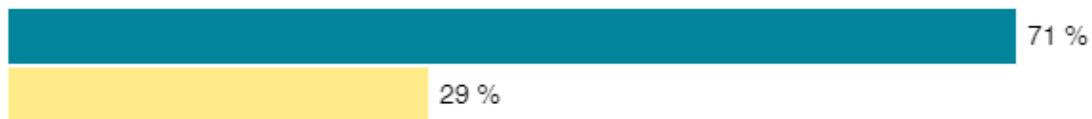
16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



65 Jahre und älter



Befragt nach dem Wort, was die derzeitige Stimmung am besten beschreibt, antworten viele MDRfragt-Teilnehmer immer noch mit eher negativen Wörtern, wie genervt, depressiv, wütend, traurig oder frustriert. Allerdings zeigt sich in der Häufigkeitsverteilung auch wieder etwas mehr Optimismus und Hoffnung:



Mehrheit glaubt nicht, dass Corona-Krise 2021 überstanden sein wird

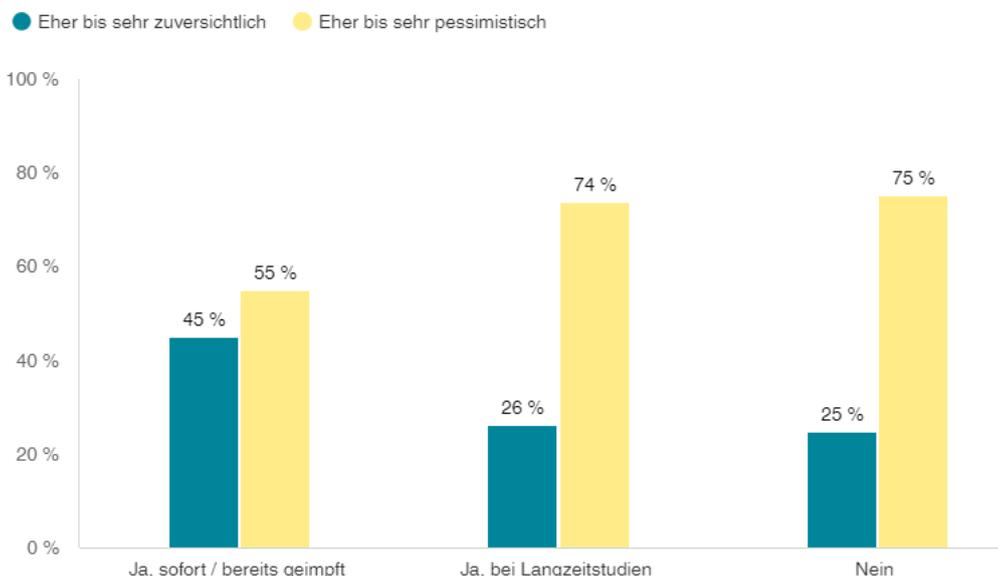
Rund ein Jahr dauert die Corona-Krise an mit all ihren Einschnitten in vielen Lebensbereichen nun schon an. Dass die Krise noch in diesem Jahr überstanden sein wird, denkt die Minderheit der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer (38 %). 62 Prozent sind eher bis sehr pessimistisch, dass die Krise 2021 überstanden sein wird.

Frage: Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Coronakrise 2021 überstanden sein wird?

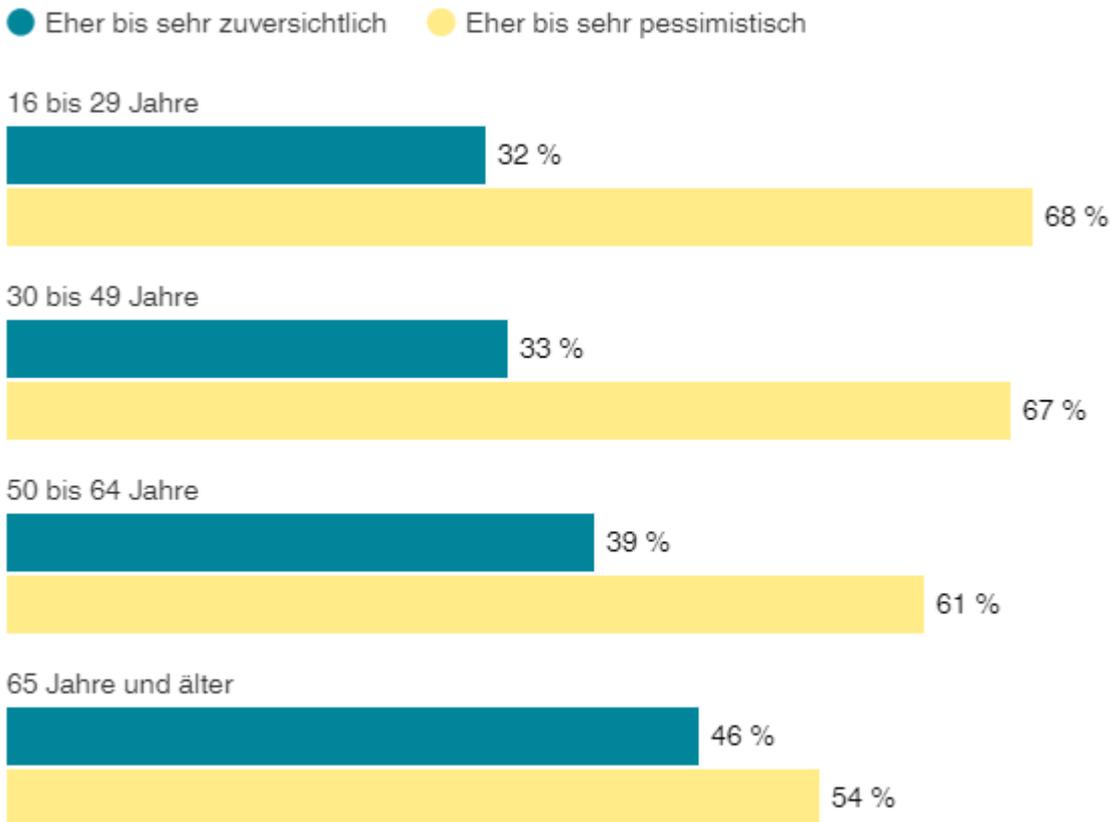


6

Auch bei dieser Frage zeigen sich Unterschiede zwischen den impfbefürwortenden und -ablehnenden Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern: Der Anteil derjenigen, die pessimistisch auf ein Ende der Corona-Krise in diesem Jahr blicken, ist bei den Impfablehnern am größten (75 %). Bei denjenigen, die schon geimpft sind oder sich sofort impfen lassen würden, sind es lediglich 55 Prozent.



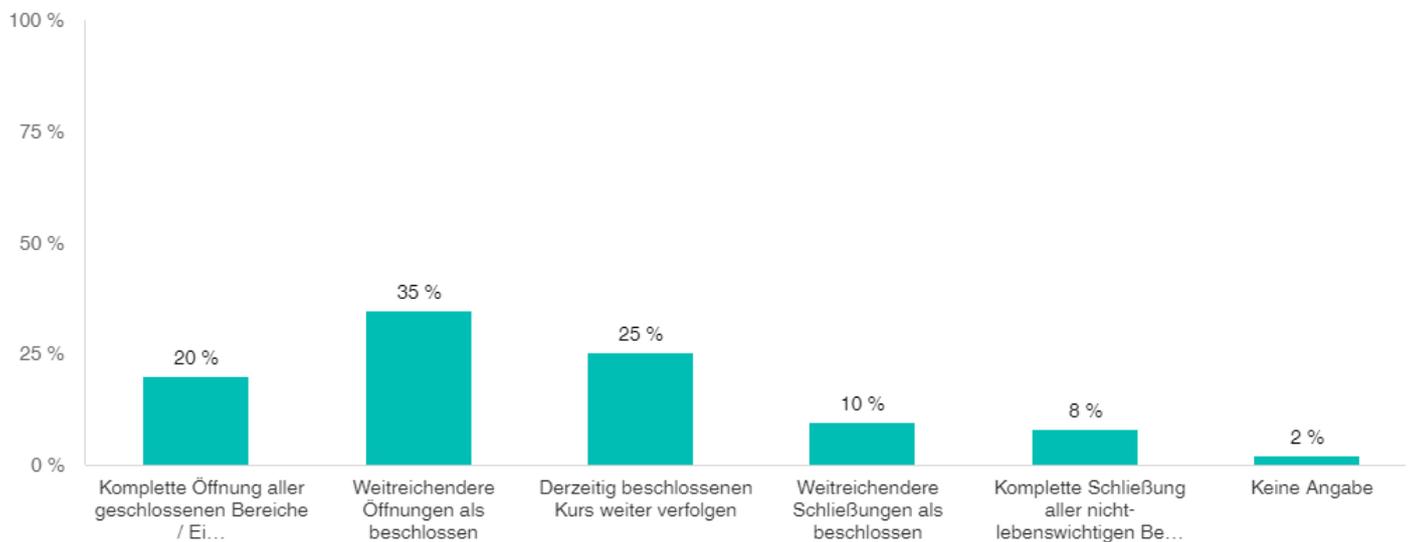
Je jünger die Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer sind, umso pessimistischer sind sie. Während mehr als zwei Drittel (68 bzw. 67 %) der 16- bis 29-Jährigen und der 30- bis 49- Jährigen ein Ende der Pandemie im Jahr 2021 eher pessimistisch sehen, sind es bei der ältesten Gruppe der Über-65-Jährigen nur noch etwas mehr als die Hälfte (54 %).



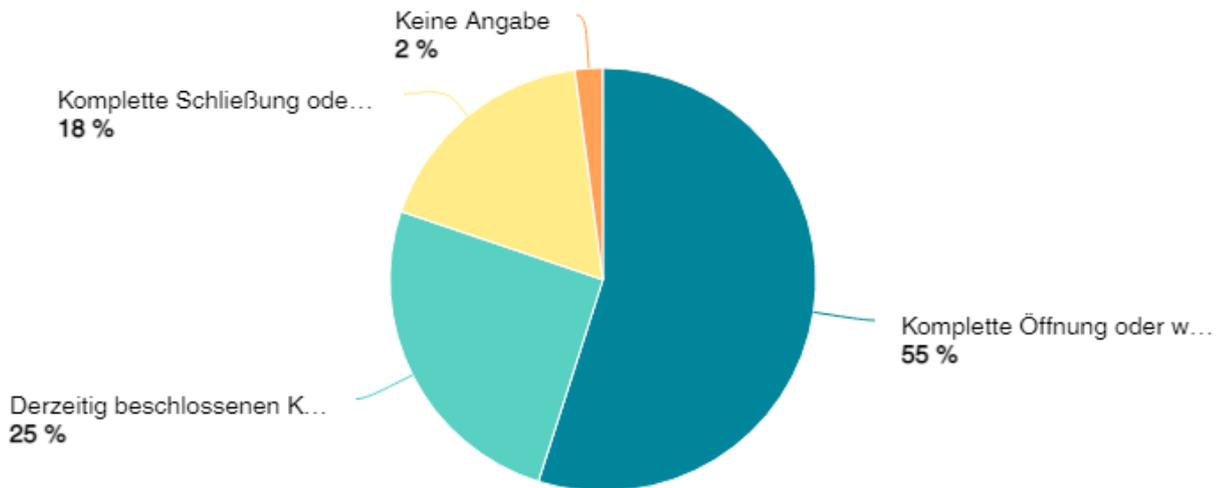
Mehr als die Hälfte wünscht sich mehr Öffnungen als beschlossen

Zum 8. März wurden Lockerungen der Corona-Beschränkungen ermöglicht. Mit dem beschlossenen Kurs ist ein Viertel (25 %) der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder einverstanden und findet, er sollte weiter verfolgt werden. Die Mehrheit jedoch wünscht sich mehr Öffnungen: So sind 35 Prozent dafür, dass es weitreichendere Lockerungen geben sollte und 20 Prozent dafür, dass komplett alle Einrichtungen und Bereiche geöffnet werden. Ein Zehntel (10 %) würden sich dagegen weitreichendere Schließungen wünschen und 8 Prozent sind sogar dafür, für die nächsten Wochen alle nicht-lebensnotwendigen Bereiche und Einrichtungen komplett zu schließen.

Frage: Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Entscheidung hinsichtlich der Corona-Maßnahmen in Deutschland würden Sie zum jetzigen Zeitpunkt für die nächsten Wochen treffen?



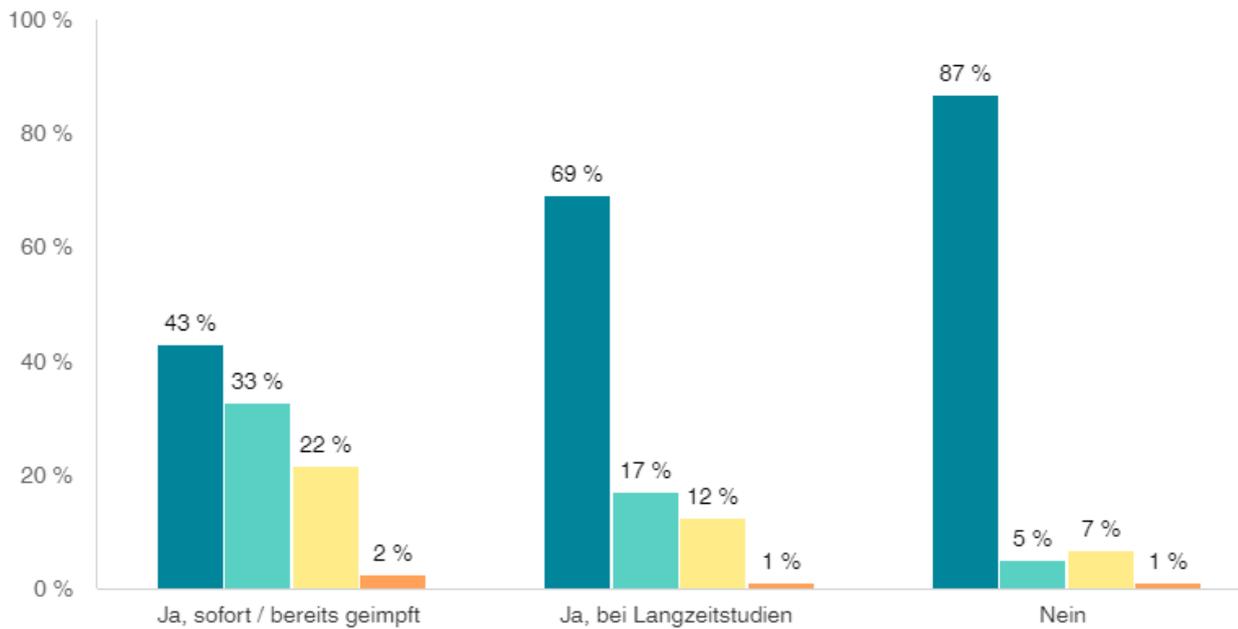
Zusammengefasst zeigt sich also, dass mehr als die Hälfte für weitergreifende oder komplette Öffnungen sind. Dagegen ist ein Viertel für den beschlossenen Kurs und 18 Prozent würden komplette oder weitreichendere Schließungen befürworten.



Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Am stärksten fordert die Gruppe derjenigen, die sich nach eigenen Angaben nicht impfen lassen wollen, weitreichendere oder komplette Öffnungen (87 %). Bei denjenigen, die sich sofort impfen lassen würden oder es bereits sind, ist es weniger als die Hälfte, die weitere Öffnungen fordert:

- Komplette Öffnung oder weitreichendere Öffnungen
- Derzeitig beschlossenen Kurs weiter verfolgen
- Komplette Schließung oder weitreichendere Schließungen
- Keine Angabe



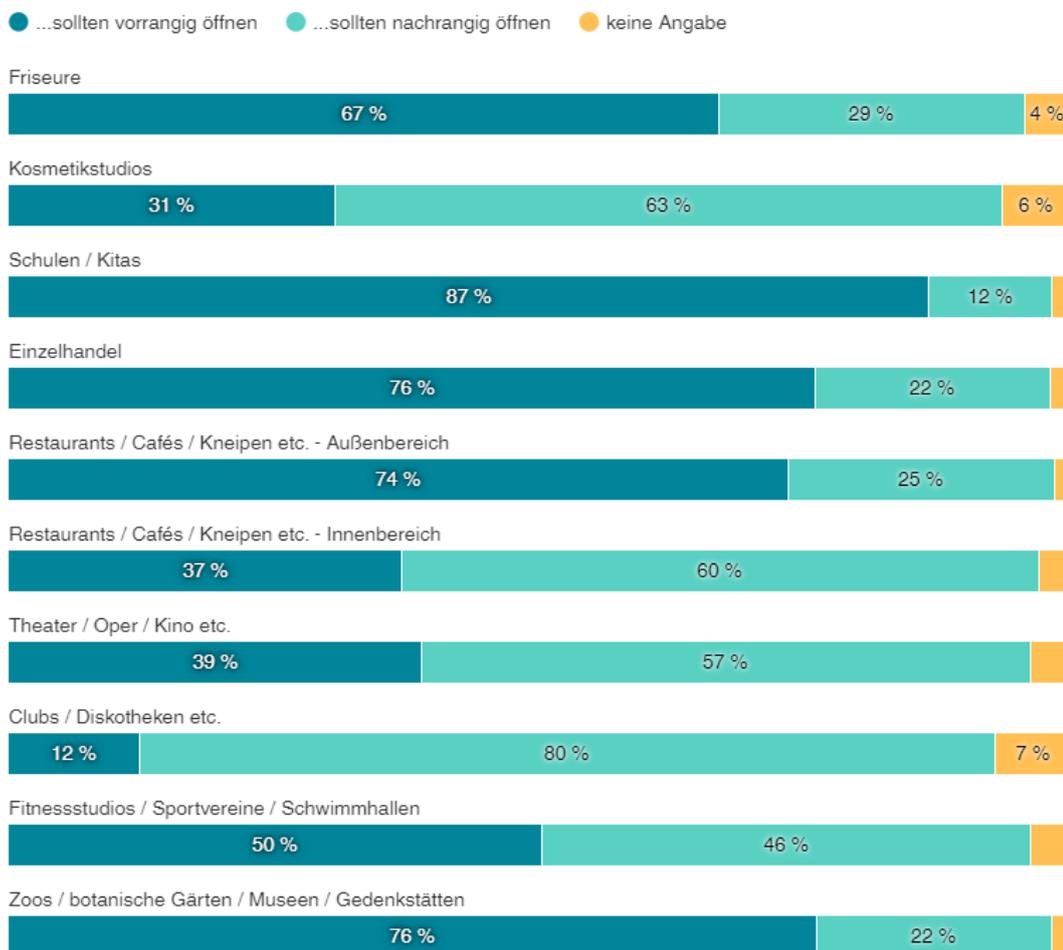
Wichtigste Bereiche für Öffnungen: Schulen und Kitas, Einzelhandel, Zoos und Museen sowie Außengastro

Wir haben die MDRfragt-Gemeinschaft auch danach gefragt, welche Einrichtungen sie ganz allgemein in Abwägung von Risiko und Nutzen am ehesten öffnen würden – und welche ihrer Meinung nach eine eher untergeordnete Rolle spielen.

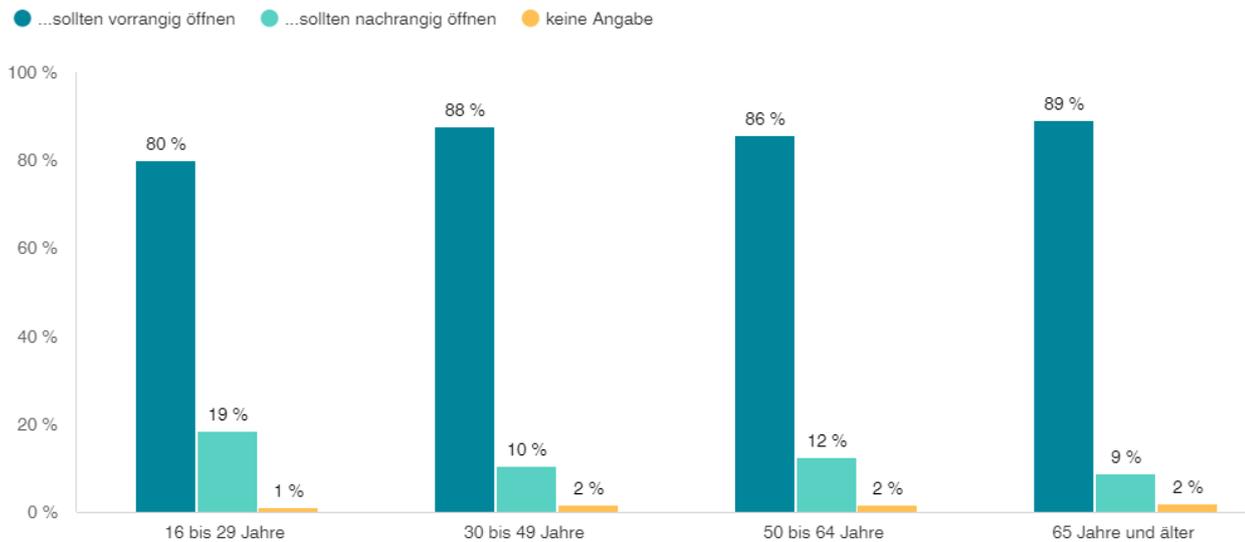
Die Bereiche, die besonders häufig ausgewählt wurden, um vorrangig zu öffnen, sind Schulen und Kitas. 87 Prozent der Menschen, die sich an der Befragung beteiligt haben, finden, dass diese Einrichtungen mit als erstes öffnen sollten. Jeweils rund drei Viertel (74-76 %) finden, dass Freizeiteinrichtungen wie Zoos, botanische Gärten, Museen und Gedenkstätten, der Einzelhandel sowie die Außenbereiche der Gastronomie vorrangig bei Lockerungen bedacht werden sollten.

Geringere Prioritäten für Öffnungen sollten vor allem Clubs und Diskotheken haben, wenn es nach den Beteiligten der Befragung ginge: 80 Prozent finden, sie sollten nachrangig öffnen. Kosmetikstudios, die Innenbereiche der Gastronomie sowie Theater, Oper und Kinos finden ebenfalls eine Mehrheit eher nachrangig, wenn es um Lockerungen gehen soll (57 bis 63 Prozent).

Frage: Ganz allgemein wenn es um Lockerungen geht: Welche Einrichtungen würden Sie - in Abwägung von Risiko und Nutzen - vorrangig öffnen, welche nachrangig?



Die Priorität der Öffnungen von Schulen und Kitas ist übrigens über alle Altersgruppen hinweg ähnlich stark ausgeprägt, wobei die jüngste Gruppe der 16- bis 29-Jährigen sie am ehesten nachrangig einstufen würde:



Auch bei den anderen Bereichen zeigen die Verteilungen zwischen den Altersgruppen kaum signifikante Unterschiede.

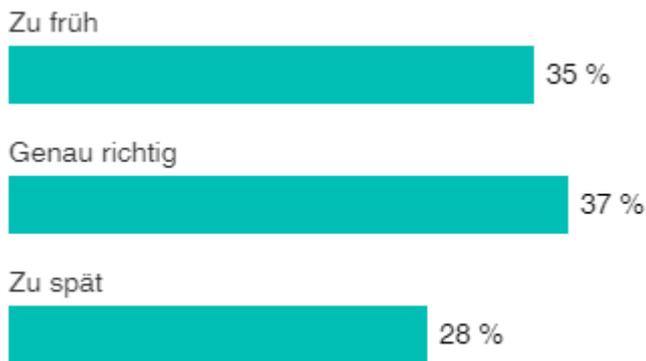
Wir haben die Befragten auch gebeten, uns den wichtigsten Bereich für Öffnungen zu nennen. Die häufigsten Nennungen haben wir in dieser Übersicht aufgenommen:



Gespaltene Meinung zum Zeitpunkt für Lockerungen

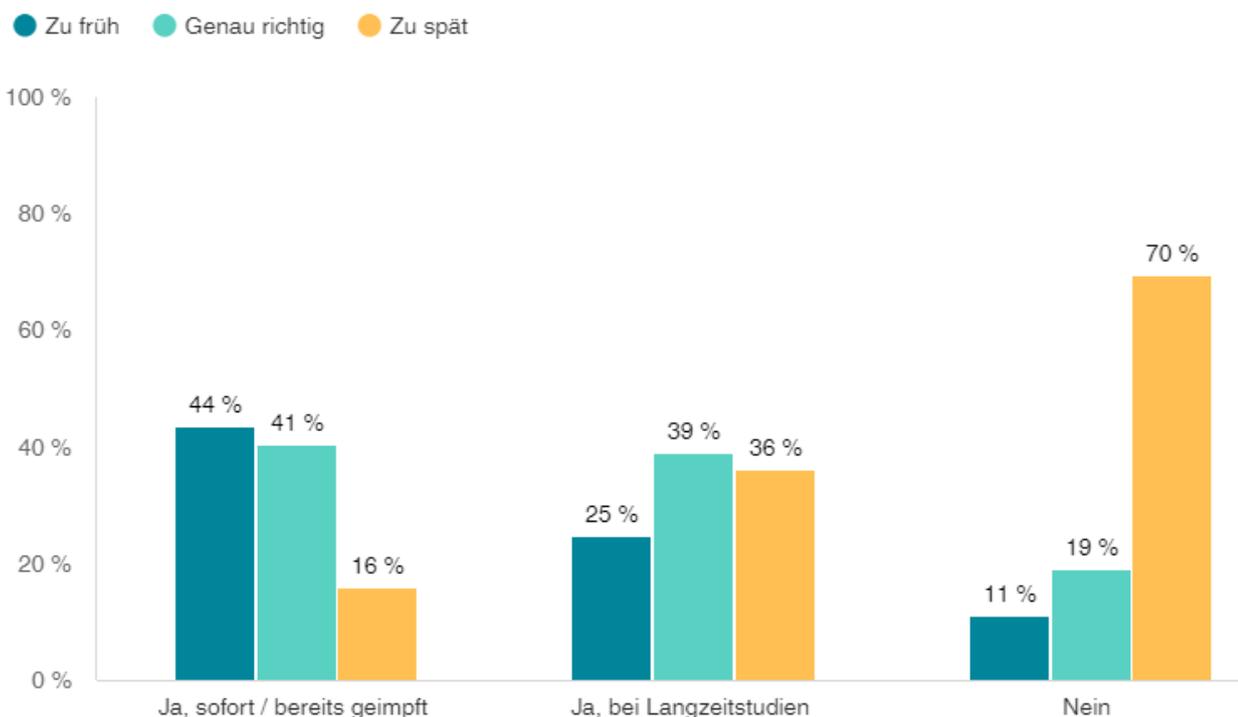
Bei vielen Deutschen herrscht inzwischen eine deutliche Lockdown-Müdigkeit. Gleichzeitig breiten sich die Mutationen des Coronavirus aus und die Inzidenzen steigen in einigen Regionen wieder. Was den Zeitpunkt der jetzigen Lockerungen angeht, so ist die MDRfragt-Gemeinschaft gespalten: 37 Prozent finden ihn genau richtig, 35 Prozent jedoch zu früh. Zu spät kommen die Lockerungen für 28 Prozent der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder.

Frage: Bei vielen Deutschen herrscht inzwischen eine deutliche Lockdown-Müdigkeit. Gleichzeitig breiten sich die Mutationen des Coronavirus aus und die Inzidenzen steigen in einigen Regionen wieder. Nun wurden Lockerungen beschlossen, die teilweise ab dem 8. März gelten sollen. Was halten Sie vom Zeitpunkt der jetzigen Lockerungen?

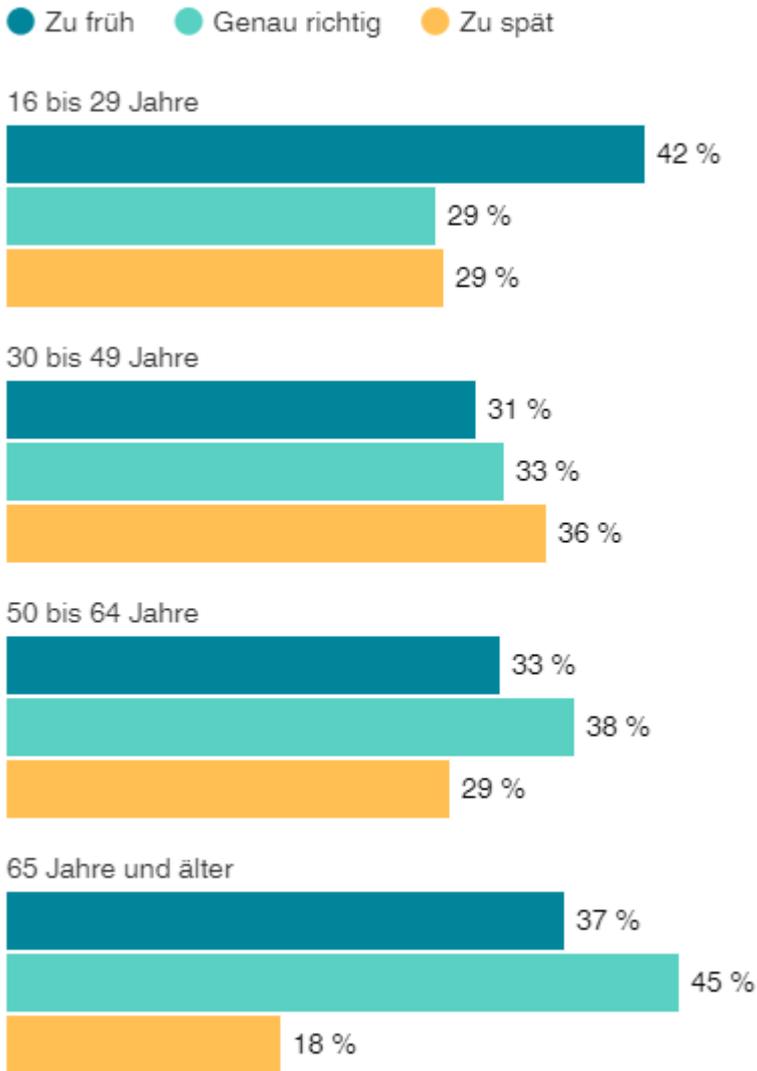


14

Die Gruppe der Impfablehner in dieser Befragung hat dagegen eine recht klare Meinung: Für 70 Prozent von ihnen kommen die jetzigen Lockerungen zu spät.



Die jungen MDRfragt-Mitglieder dieser Befragung sehen den Öffnungszeitpunkt am kritischsten: Unter den 16- bis 29-Jährigen sind 42 Prozent der Meinung, es sei zu früh dafür. Der Anteil derjenigen, die den Zeitpunkt genau richtig finden, steigt mit dem Alter der Befragten an:



Rund die Hälfte findet Lockerungen bei Kontakten und Einzelhandel genau richtig

Ab 8 März dürfen die Bundesländer Lockerungen in einigen Bereichen umsetzen. So dürfen sich beispielsweise wieder **bis zu fünf Personen aus zwei Haushalten** treffen. Diese Lockerung finden 54 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung genau richtig. Für 29 Prozent geht dies nicht weit genug. 14 Prozent dagegen finden das zu weitreichend.

Auch die **Öffnungen im Einzelhandel** bei Buchhandlungen, Blumengeschäften und Gartenmärkten finden gut die Hälfte (52 %) genau richtig. Allerdings hätten sich hier etwas mehr Menschen, nämlich 36 Prozent, weitreichendere Lockerungen gewünscht. 11 Prozent geht diese Entscheidung zu weit.

Die **Öffnungen bei Dienstleistungen** wie Kosmetikstudios oder Fahrschulen findet etwas weniger als die Hälfte genau richtig (45 %). Der Anteil derjenigen, denen diese Entscheidung zu weit geht, ist im Vergleich zu den anderen beiden Bereichen am größten: 26 Prozent finden das zu weitreichend. Für 23 Prozent geht es dagegen noch nicht weit genug.

Frage: Nun möchten wir gern Ihre Meinung zu den neuen Beschlüssen erfahren. Generell bleibt der Lockdown bis mindestens Ende März bestehen, allerdings können die Bundesländer ab Montag (8.3.) einige Lockerungen mit Hygieneauflagen umsetzen. Wie finden Sie diese Lockerungen?

● geht zu weit ● genau richtig ● geht nicht weit genug ● keine Angabe

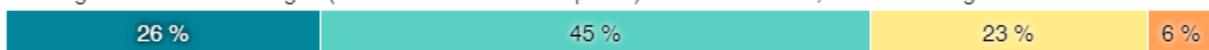
Kontakte: Treffen zwischen zwei Haushalten (bis zu 5 Personen, Kinder bis 14 nicht mit eingerechnet)



Öffnungen im Einzelhandel mit Personen-Beschränkung: Buchhandlungen, Blumengeschäfte und Gartenmärkte



Öffnungen bei Dienstleistungen (teilweise mit Schnelltestpflicht): Kosmetikstudios, Fahr- und Flugschulen



Knappe Mehrheit für regional unterschiedliche Lockerungen

Weitere Lockerungen sind stark von den jeweiligen Inzidenzwerten der Regionen abhängig. Außerdem können die Bundesländer individuell über den genauen Öffnungsfahrplan entscheiden und einige Lockerungen zunächst unterlassen. Somit werden die Öffnungen also vermutlich von Bundesland zu Bundesland sowie regional, je nach jeweiliger Inzidenz im Landkreis, sehr unterschiedlich ausfallen. Die knappe Mehrheit (53 %) stimmt diesem vorgehen jedoch zu: Lockerungen wie Verschärfungen sollten ihrer Meinung nach nur regional gelten und abhängig sein von den Infektionszahlen der jeweiligen Region. 47 Prozent lehnen dies jedoch ab und würden sich einheitliche Regelungen wünschen.

Frage: Wenn es um Lockerungen oder Verschärfungen in der Corona-Krise geht: Welcher der beiden folgenden Ansichten stimmen Sie eher zu?

Corona-Maßnahmen sollten einheitlich und überall gelten, egal wie groß die Zahl der Infektionen in den Städten und G...



Corona-Maßnahmen sollten nur regional gelten und davon abhängig sein, wie groß die Zahl der Infektionen in den Stä...



Der Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt, dass sich eine knappe MDRfragt-Mitglieder aus Thüringen jedoch eher zentrale, einheitliche Regelungen wünschen würden (52 %). Thüringen ist das Bundesland mit der bundesweit höchsten Inzidenz derzeit und wird frühestens ab 15. März erste Lockerungen ermöglichen.

- Corona-Maßnahmen sollten einheitlich und überall gelten, egal wie groß die Zahl der Infektionen in den Städten und Gemeinden ist.
- Corona-Maßnahmen sollten nur regional gelten und davon abhängig sein, wie groß die Zahl der Infektionen in den Städten und Gemeinden ist.

Sachsen



Sachsen-Anhalt



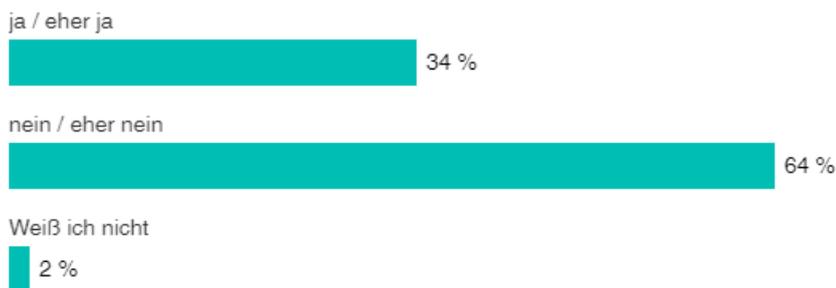
Thüringen



Fast zwei Drittel planen keinen "Lockerungs-Tourismus"

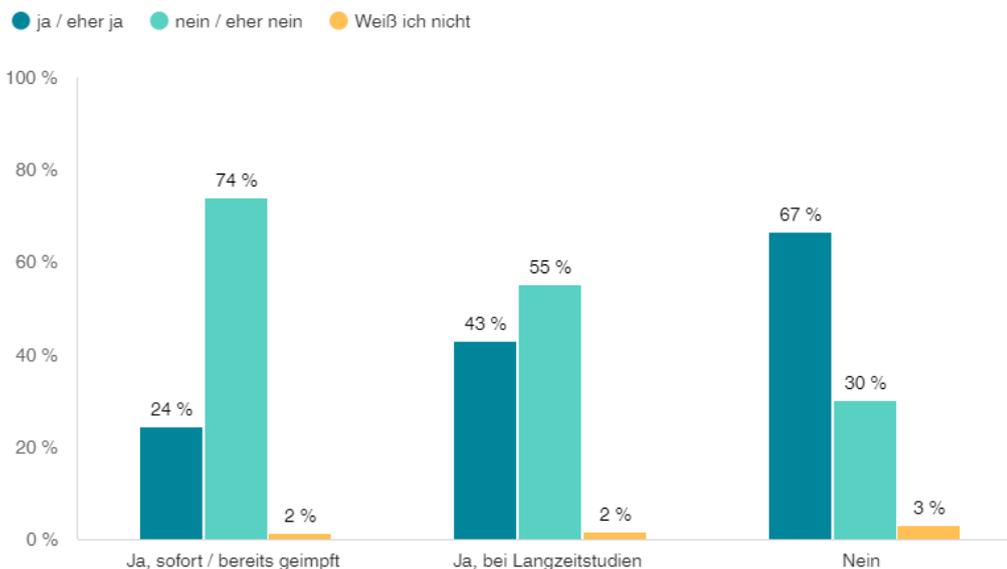
Aufgrund der regional unterschiedlichen Inzidenzen werden gewisse Einrichtungen in einigen Regionen geschlossen bleiben und in der benachbarten Region öffnen können. Wir wollten wissen, ob das bei den Befragten zu einer Art "Lockerungs-Tourismus" führen könnte, also ob die Befragten weiter weg fahren würden, um dort geöffnete Einrichtungen zu besuchen oder dort einzukaufen, wenn in der eigenen Region noch Schließungen bleiben. Fast zwei Drittel (64 %) lehnen dies ab und würden nicht weiter weg fahren, um in einer anderen Region von den dortigen Lockerungen zu profitieren. Rund ein Drittel (34 %) würden dies jedoch tun.

Frage: Angenommen, in Ihrer Region bzw. in Ihrem Bundesland bleiben gewisse Einrichtungen, wie Einzelhandel, Museen oder Zoos, aufgrund des hohen Inzidenzwertes noch geschlossen: Würden Sie dann weiter weg fahren, um dort Einrichtungen zu besuchen oder einzukaufen?



18

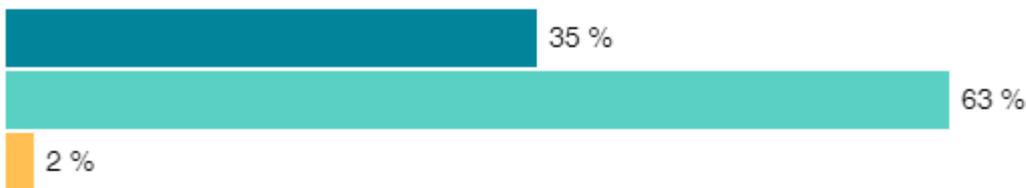
Gleicht man diese Frage mit dem Impfverhalten der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ab, zeigen sich deutliche Unterschiede. So wollen bei denjenigen, die sich frühzeitig impfen lassen wollen oder es bereits sind, rund drei Viertel (74 %) nicht weiter weg fahren, um von regionalen Lockerungen zu profitieren. Bei denjenigen, die eine Impfung ablehnen, möchte dies dagegen die deutliche Mehrheit (67 %) tun.



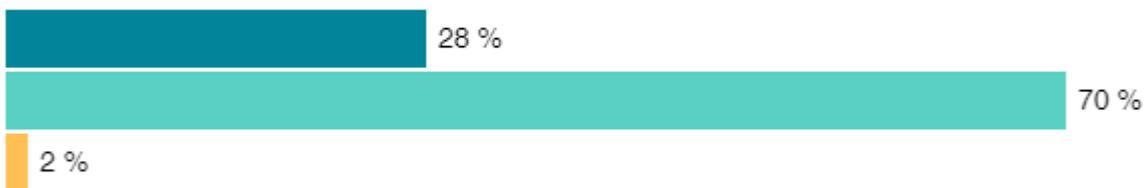
Am stärksten ist der Anteil derjenigen, die keine weiteren Wege für die Nutzung von Lockerungen aufnehmen würden, in Sachsen-Anhalt: Hier lehnen dies 70 Prozent für sich ab, 28 Prozent würden es eventuell tun. In Sachsen (35 %) und Thüringen (37 %) ist der Anteil derjenigen, die weiter weg fahren würden, um dort geöffnete Einrichtungen zu besuchen oder einzukaufen, entsprechend größer.

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● Weiß ich nicht

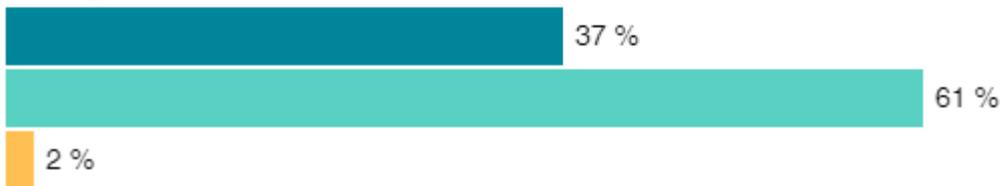
Sachsen



Sachsen-Anhalt



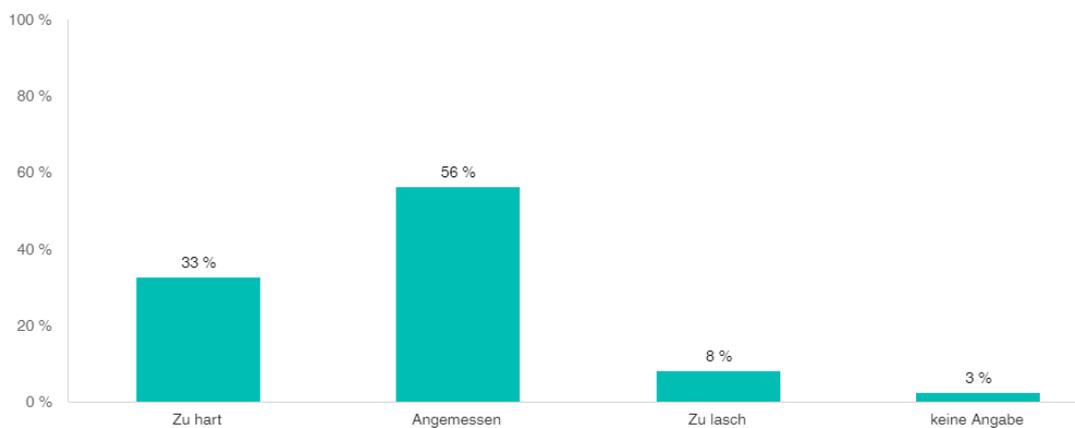
Thüringen



Rücknahme von Lockerungen bei hohen Inzidenzen für mehr als die Hälfte angemessen

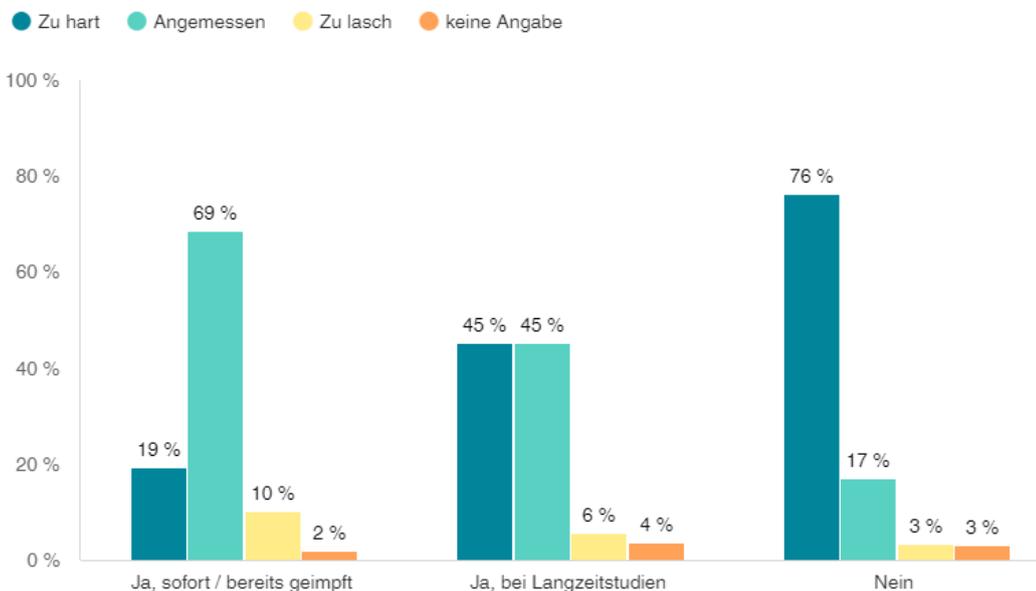
Wenn der Inzidenzwert in einer Region für mehrere Tage über 100 steigt, können gewisse Lockerungen regional wieder zurückgenommen werden - bis hin zur Rückkehr in den strengeren Lockdown. Mehr als die Hälfte der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder (56 %) finden das angemessen. Für ein Drittel (33 %) jedoch ist diese Regel zu hart. 8 Prozent hätte sich strengere Regeln gewünscht.

Frage: Wenn der Inzidenzwert in einer Region für mehrere Tage über 100 steigt, können gewisse Lockerungen regional wieder zurückgenommen werden - bis hin zur Rückkehr in den derzeit noch gültigen, strengeren Lockdown. Wie finden Sie das?



20

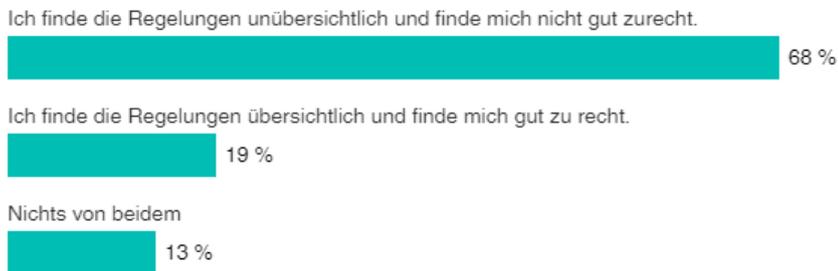
Diejenigen, die eine Impfung nach eigenen Angaben für sich selbst ablehnen, empfinden die Rücknahme von Lockerungen bei hohen Inzidenzen deutlich überwiegend als zu hart (76 %), während es diejenigen, die sich frühzeitig impfen lassen wollen, es mehrheitlich angemessen finden (69 %):



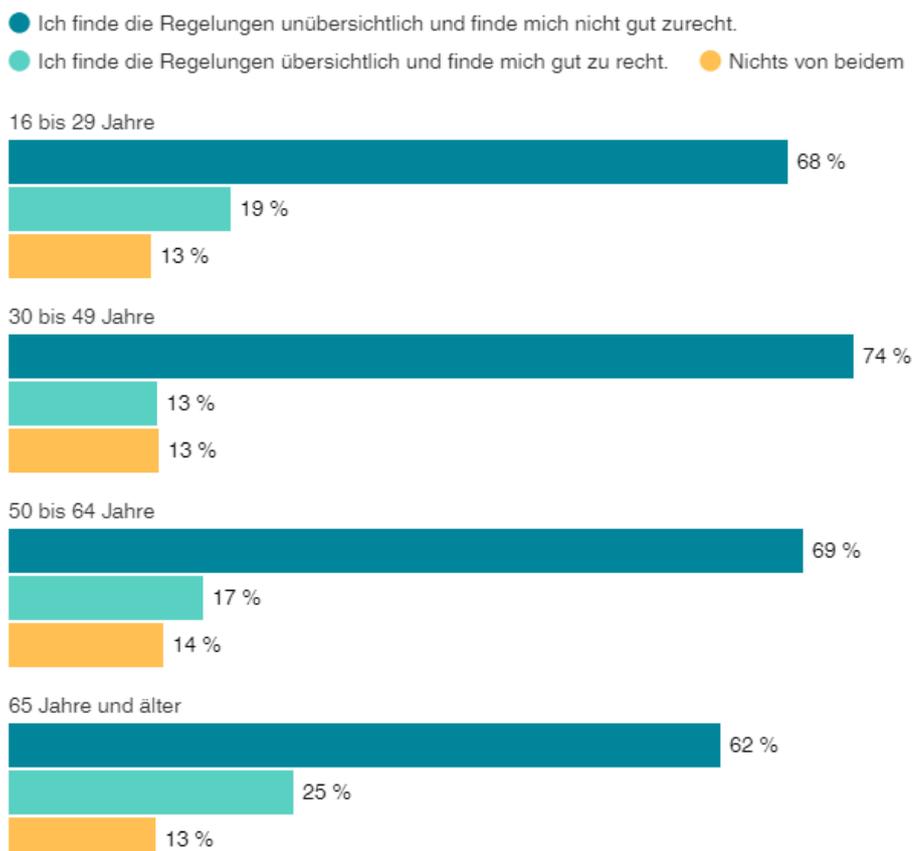
Mehr als zwei Drittel finden die Regelungen unübersichtlich

Was gilt bei welchem Inzidenzwert? In welcher Region ist was geöffnet – und welches Bundesland verzichtet auf Lockerungen? Für die deutliche Mehrheit sind die Fülle der getroffenen Regelungen und die jeweiligen Bedingungen für Lockerungen verwirrend: 68 Prozent finden, dass die Regelungen unübersichtlich sind und finden sich nicht gut zurecht. Lediglich 19 Prozent finden die Regelungen übersichtlich und finden sich gut zurecht. 13 Prozent finden sich in beiden Aussagen nicht wieder.

Frage: In Anbetracht der Fülle der getroffenen Regelungen und der jeweiligen Bedingungen für Lockerungen: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie eher zu?



Dieser Befund hat übrigens nichts mit dem Alter der Befragten zu tun: In allen Altersgruppen überwiegt der Anteil derjenigen, die die Regelungen unübersichtlich finden, deutlich. Jedoch gelingt es den ältesten Teilnehmenden über 65 am besten, sich darin zurechtzufinden.



Bereitschaft, sich an Regeln zu halten, geht zurück

Die Bereitschaft, sich an die Corona-Regeln zu halten, geht bei den MDRfragt-Teilnehmerinnen und – Teilnehmern zurück. Während Mitte Februar noch 55 Prozent angaben, die Bereitschaft dazu ist ungebrochen hoch, sind es jetzt nur noch 50 Prozent. Das ist der Tiefstwert seit Beginn unserer Befragungen zu diesem Thema im Mai 2020. Außerdem gaben 16 Prozent an, dass die Bereitschaft seit Längerem zurückgegangen ist und 19 Prozent, dass dies seit Kurzem der Fall ist – das sind jeweils 3 Prozent mehr als Mitte Februar.

Frage: *Hat sich Ihre Bereitschaft, sich an die Corona-Maßnahmen zu halten, verändert? Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: Meine Bereitschaft, mich an die Corona-Einschränkungen zu halten...*

...ist ungebrochen hoch



...ist seit Kurzem zurück gegangen



...ist schon seit Längerem zurück gegangen



...war von Anfang an gering

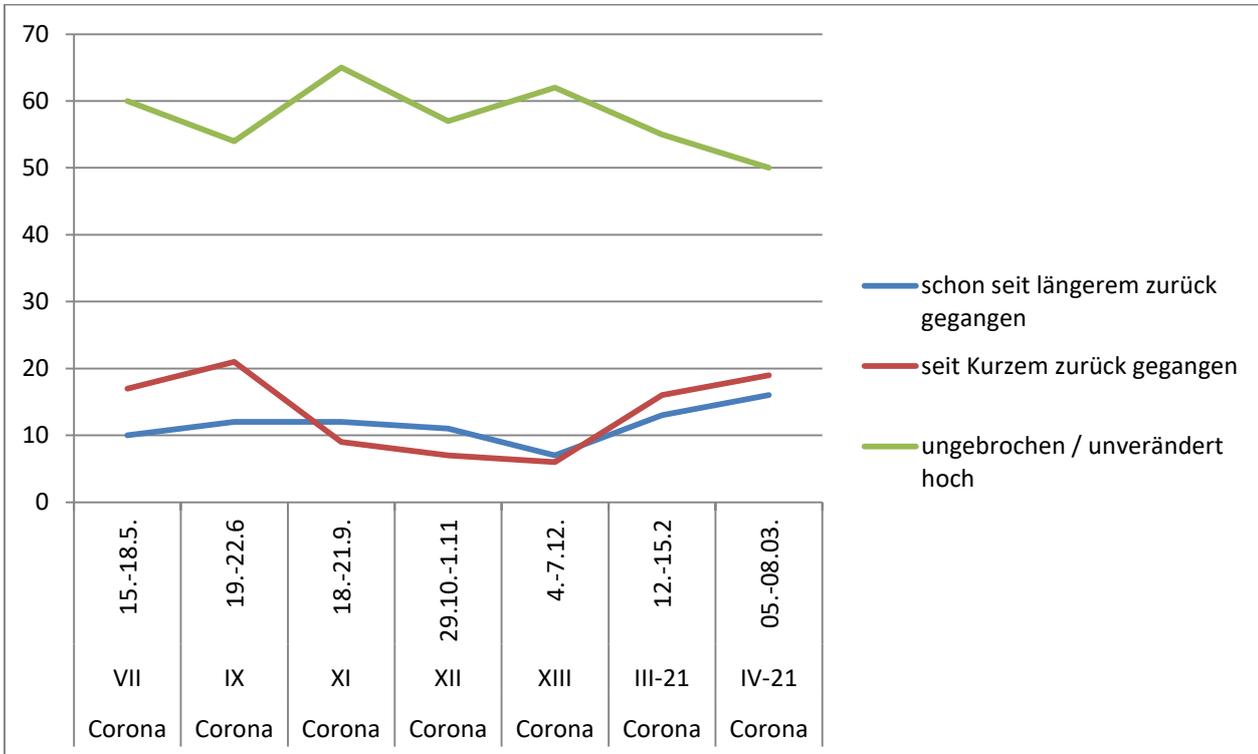


Dazu möchte ich keine Angabe machen



...ist seit Kurzem wieder gestiegen

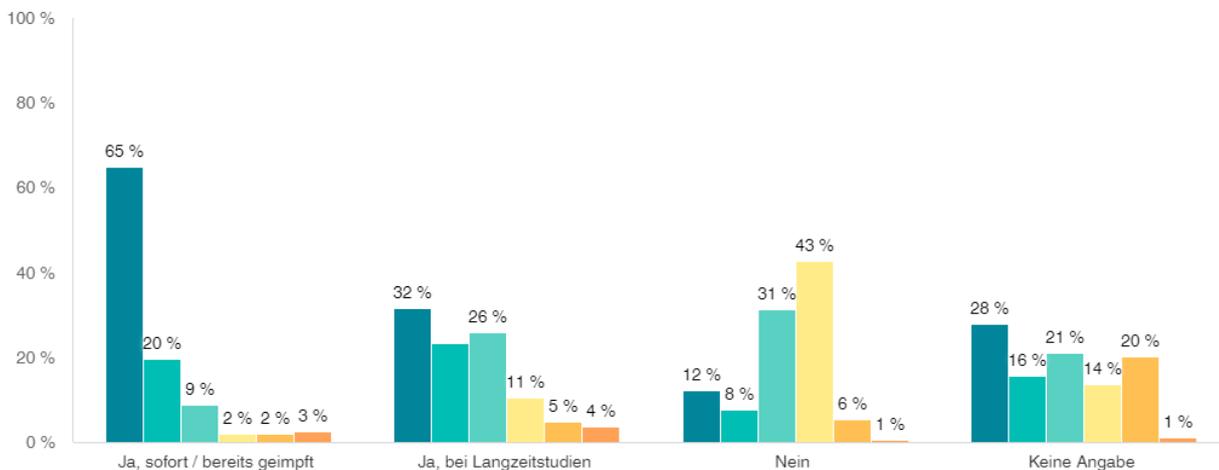




Am höchsten ist die Bereitschaft, sich an die Regeln zu halten bei denjenigen, die sich frühzeitig impfen lassen wollen oder bereits geimpft sind: Hier geben 65 Prozent an, dass die Bereitschaft ungebrochen hoch ist. Bei denjenigen, die sich nicht impfen lassen wollen, ist die Bereitschaft dagegen nur bei 12 Prozent noch ungebrochen hoch. Hier geben 43 Prozent an, dass die Bereitschaft, sich an die Regeln zu halten, von Anfang an gering war.

23

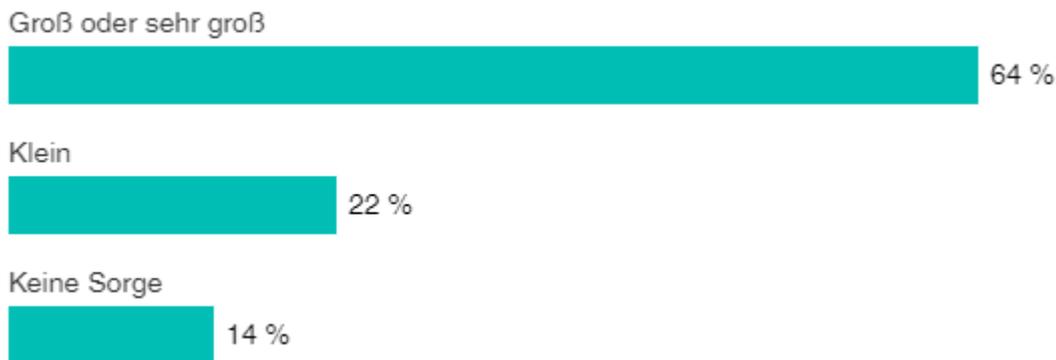
● ...ist ungebrochen hoch
 ● ...ist seit Kurzem zurück gegangen
 ● ...ist schon seit Längerem zurück gegangen
 ● ...war von Anfang an gering
● Dazu möchte ich keine Angabe machen
 ● ...ist seit Kurzem wieder gestiegen



Fast zwei Drittel befürchten dritte Corona-Infektionswelle

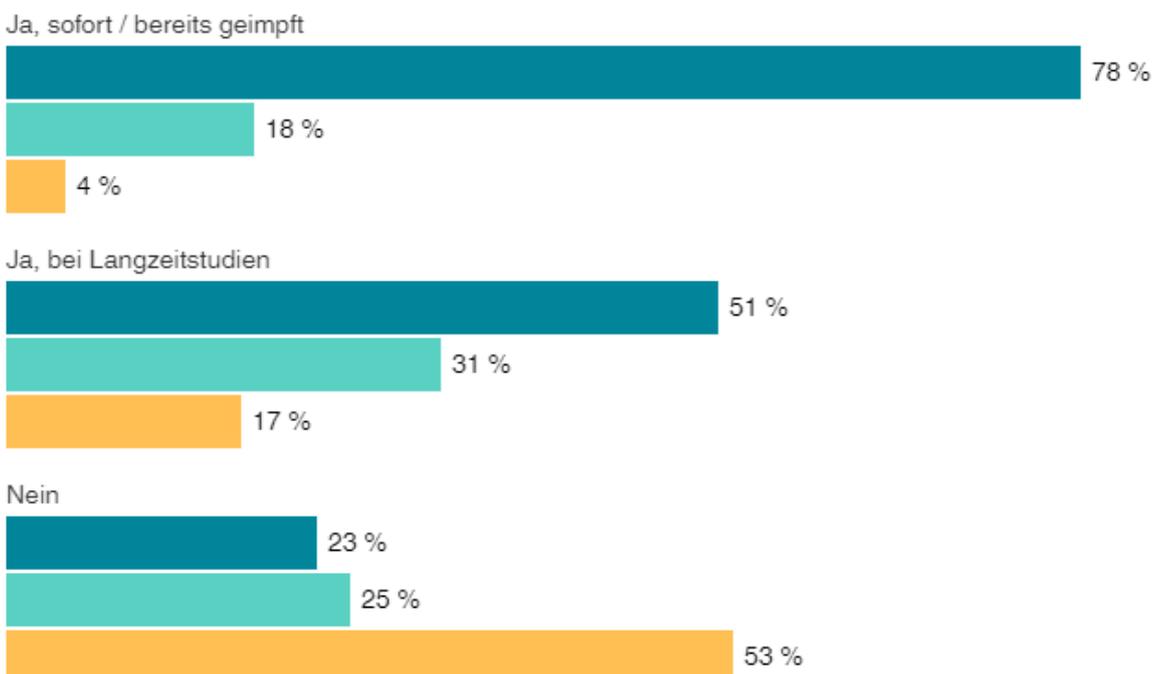
64 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, haben große oder sehr große Sorgen davor, dass uns eine dritte Corona-Welle ereilt. Bei 22 Prozent sind die Sorgen diesbezüglich klein. 14 Prozent haben keine Sorgen vor einer dritten Welle.

Frage: Wie groß ist Ihre Sorge, dass uns eine dritte Corona-Infektionswelle ereilt?



Bei denjenigen, die sich nicht gegen das Corona-Virus impfen lassen wollen, ist die Sorge vor einer dritten Infektionswelle am geringsten: 53 Prozent dieser Gruppe haben keine Sorge davor. Bei denjenigen, die sich sofort impfen lassen würden oder schon geimpft sind, haben dagegen 78 Prozent große oder sehr große Sorgen.

● Groß oder sehr groß ● Klein ● Keine Sorge



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 05.-08.03.2021 stand unter der Überschrift:

Lockerungen – leichtsinnig oder längst überfällig?

Insgesamt sind bei MDRfragt 41.404 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 08.03.2021, 14 Uhr).

25.057 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	446 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	4.361 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	10.545 Teilnehmende
65+:	9.705 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	12.960 (52 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.030 (24 Prozent)
Thüringen:	6.067 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	53 Prozent
Weiblich:	47 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.